

FFH-Nr. 407	FFH-Name, ggf. Teilgebiet „Dramme“	zuständige UNB Landkreis Göttingen
----------------	---------------------------------------	--

Erhaltungsziele

1. Erhaltungsziele

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes sind die Erhaltung und Wiederherstellung günstiger Erhaltungsgrade:

1. der folgenden prioritären und weiteren Lebensraumtypen (Anhang I der FFH - Richtlinie)

- Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (**LRT 3260**). Prägendes Fließgewässer im Planungsraum ist die „Dramme“. Aufgrund ihrer Breite und Naturnähe wurde die „Dramme“ überwiegend als naturnaher sommerkalter Bach des Berg- und Hügellandes eingestuft. Durch die reiche strukturelle Ausprägung und die ausgeprägte Morphodynamik ist der gesamte Bach mehr oder weniger naturnah. Sein Verlauf ist meist geschlängelt bis gestreckt, seltener sind kurze mäandrierende Abschnitte vorhanden. Südwestlich von Mariengarten spaltet sich der Bachlauf zweimal auf und schließt größere Inseln ein. Zumindest teilweise begradigt sind Bachabschnitte innerhalb und unterhalb der Ortslagen von Mariengarten, Dramfeld und Obernjesa, wo der Bachlauf teilweise ein mit Steinen oder Holzfaschinen befestigtes Regelprofil aufweist. Stark oder vollständig ausgebaut sind kurze Bachabschnitte im Bereich der Bundesstraßen- und Autobahnunterquerung. Die „Dramme“ wird im Planungsraum über weite Strecken von Erlen-Eschen- und Weidenauwäldern flankiert. Im westlichen Teil des Planungsraumes bis zur Ortslage Mariengarten sind Erlen-Eschenauwälder entwickelt, die lokal einseitig an weitere Waldbereiche anschließen. Im östlichen Bereich des Schutzgebietes ab Mariengarten bis zur Mündung der „Dramme“ in die „Leine“ sind weniger flächige Bestände ausgebildet als vielmehr ein- bis zweireihige Galeriewälder entlang des Laufes der „Dramme“. Die an diese Waldbestände angrenzenden Bereiche sind von konventioneller landwirtschaftlicher Nutzung geprägt. Neben einigen als intensives Weidegrünland genutzten Flächen dominiert Ackernutzung. Zwischen den Ortschaften Dramfeld und Obernjesa grenzen südlich an die Auenwälder kleinflächig Eschen-Pionierwälder im Stangenholzalter an. Erhaltungsziele sind die die Sicherung bzw. Wiederherstellung eines naturnahen unverbauten, mäandrierenden und unbelasteten Fließgewässers bzw. seiner Abschnitte mit natürlicher Sedimentation und naturbelassenen Uferzonen. Angestrebt wird die die Reduzierung des Anteils der Flächen mit aktuell mittel bis schlechtem Erhaltungsgrad auf weniger als 20 %. Die aktuelle Flächengröße des LRT 3260 von 5,43 ha ist zu erhalten. Unabdingbar für den Erhalt des LRT 3260 im Bereich der „Dramme“ sind die Förderung und der Erhalt eines naturnahen Wasserhaushaltes mit hohen Wasserständen, um die Wirkung von Extremwetterereignissen ausgleichen zu können. Für einen insgesamt guten Erhaltungsgrad (EHG B) soll die naturnahe Gewässerstruktur die Bedingungen der Strukturgütekategorie 2 erfüllen. Die natürliche Gewässerdynamik ist in Teilbereichen eingeschränkt. Es existieren nur geringe Defizite bei der lebensraumtypischen emersen und submersen Vegetation. Typische kennzeichnende Pflanzenarten der „Dramme“ sind u. a. Berle (*Berula erecta*), Gemeines Brunnenmoos (*Fontinalis antipyretica*), Haarblättriger Wasserhahnenfuß (*Ranunculus trichophyllos*) und Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß (*R. aquatilis*). Als Begleiter treten u. a. Salz-Teichfaden (*Zannichellia palustris*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*) und Blauer Wasser-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica*) auf. Die Ansiedlung weiterer kennzeichnender Arten v. a. an besonnten Stellen ist zu fördern. Entlang des Gewässers stocken vernetzte Bestände von Erlen-Eschen- und Weidenauwäldern mit standorttypischen Baumarten sowie fließgewässerbegleitende Bach-Uferstaudenfluren mit einheimischen Arten. Der Lauf der „Dramme“ soll nur in Teilen leicht begradigt sein. Es existieren wenige, für wandernde

FFH-Nr. 407	FFH-Name, ggf. Teilgebiet „Dramme“	zuständige UNB Landkreis Göttingen
Erhaltungsziele		
<p>Fischarten überwindbare Querbauwerke. Der Uferausbau enthält einen mäßigen Anteil naturferner Strukturelemente bei einer wenig bis mäßig veränderten Biozönose. Geringe bis mäßige Veränderungen der Sohlstruktur durch leichte Profileintiefungen sind tolerierbar. Die Substratausprägung und -diversität mit noch vorhandener Breiten- und Tiefenvarianz ist ausreichend bei einem tolerierbaren Eintrag von Sand- und Feinsedimenten. Das Abflussverhalten zeigt nur geringe bis mäßige Veränderungen (z. B. durch Eindeichung und Verwallungen). Die Belastung mit organischen/anorganischen Schadstoffen ist nur gering. Es existieren beiderseits durchgängige Gewässerschonstreifen zur Unterbindung von Nährstoff- und Sedimenteinträgen. Die Struktur der Gewässerufer darf nicht durch Weidetiere beeinträchtigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (LRT 6430). Der LRT 6430 wurde kleinflächig auf einer verbuschten Brachfläche am Unterlauf der „Dramme“ vor der Mündung in die „Leine“ mit einer Fläche von 0,38 ha nachgewiesen. Außerdem treten Feuchte Hochstaudenfluren mehrfach als Begleitbiotop des LRT 91E0* auf. Die Bestände unterliegen einer starken Beeinträchtigung durch Massenvorkommen von Neo- und Nitrophyten, insbesondere des Drüsigen Springkrauts (<i>Impatiens glandulifera</i>). Wichtigstes Erhaltungsziel der Feuchten Hochstaudenfluren ist die Entwicklung des guten Erhaltungsgrads (EHG B) auf mindestens 80 % der LRT-Flächen. Es wird eine Vergrößerung der LRT-Fläche angestrebt, um die Entwicklung eines Erhaltungsgrades mit guter Ausprägung gewährleisten zu können. Es befinden sich mehrere, aktuell als halbruderaler Gras- und Staudenfluren feuchter Standorte im Fließgewässerrandbereich erfasste Flächen im Planungsraum, die ein Entwicklungspotenzial zum LRT 6430 haben. Die lebensraumtypischen Habitatstrukturen zeigen bei einem guten (B) EHG überwiegend natürliche Standortvielfalt. Es besteht ein hoher Anteil standorttypischer Hochstauden mit teilweiser Dominanz gesellschaftstypischer Arten (überwiegend > 50 %). Die Hochstaudenfluren sind eingebettet in wertsteigernde standorttypische Vegetationskomplexe naturnaher Ufer (Röhrichte, Erlenbrüche u. a.). Hier können geringe Defizite bestehen. Das lebensraumtypische Arteninventar setzt sich aus 4-8 typischen Pflanzenarten zusammen, dabei kommt ≥ 1 wertbestimmende Art vor. Im FFH-Gebiet „Dramme“ sind dies u. a. Sumpfstorchschnabel (<i>Geranium palustre</i>) als wertbestimmende Art sowie typische Arten wie Gewöhnliche Zaunwinde (<i>Calystegia sepium</i>), Knolliger Kälberkropf (<i>Chaerophyllum bulbosum</i>), Echtes Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>), Sumpf-Ziest (<i>Stachys palustris</i>), Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>) und Aznei-Baldrian (<i>Valeriana officinalis</i> agg.). Die Ansiedlung weiterer wertbestimmender und typischer Arten ist zu fördern. Der Anteil von Nitrophyten und invasiven Neophyten (z. B. <i>Impatiens glandulifera</i>) an der Vegetation soll 25 % nicht überschreiten, ebenso der Grad der Verbuschung. Der natürliche oder naturnahe Charakter von Uferbereichen mit Vorkommen des LRT 6430 oder Potential für dessen Entwicklung darf nicht verändert werden. • Auenwälder mit Erle, Esche, Weide (LRT 91E0*). Erlen-Eschenauwälder und untergeordnet Weidenauwälder sind im Untersuchungsgebiet beiderseits der „Dramme“ weit verbreitet. Typisch sind Flächen mit Vorkommen von zahlreichen typischen Auwaldarten und Feuchtezeigern, einer struktur- und artenreichen Baum- und Strauchschicht mit Habitatbäumen und Totholz. Die vielfältig gestufte Baumschicht setzt sich auf diesen Flächen aus Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gemeiner Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) zusammen; vereinzelt tritt Grau-Erle (<i>Alnus incana</i>) auf. In Weidenauwäldern dominiert die Silber-Weide (<i>Salix alba</i>). In der Aue sollen fließgewässerbegleitend naturnahe, strukturreiche Traubenkirschen-Eschenwälder und auf feuchteren Standorten (Erlen)-Weiden-Bachauenwälder auf mehr oder weniger basenreichen Standorten mit intaktem 		

FFH-Nr. 407	FFH-Name, ggf. Teilgebiet „Dramme“	zuständige UNB Landkreis Göttingen
Erhaltungsziele		
<p>Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur mit gutem (B) EHG erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Ein wesentliches Erhaltungsziel ist dabei der Erhalt der Flächengröße. Eine Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang besteht hinsichtlich der Flächenvergrößerung der (Erlen)-Weiden-Bachauenwälder. Die Bestände sowohl der Traubenkirschen-Eschenwälder als auch der (Erlen)-Weiden-Bachauenwälder sollen mindestens zwei natürliche Entwicklungsphasen verschiedener Gruppen umfassen. Der Anteil von Altholz soll bei ca. 30 % liegen. Höhlenbäume und sonstige lebende Habitatbäume sowie starkes, liegendes und stehendes Totholz sind weitgehend vorhanden. Die zwei- bis mehrschichtige Baumschicht besteht bei den Traubenkirschen-Eschenwäldern aus lebensraumtypischen Arten mit hohem Anteil von Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) und Gewöhnlicher Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>). Selten tritt die Grau-Erle (<i>Alnus incana</i>) hinzu. Strauch- und Krautschicht sind standorttypisch ausgeprägt. Charakteristische Pflanzenarten, wie z. B. Kriechender Günsel (<i>Ajuga reptans</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Sumpf-Segge (<i>Carex acutiformis</i>), Kohl-Kratzdistel (<i>Cirsium oleraceum</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Riesen-Schwengel (<i>Festuca gigantea</i>) und Echtes Springkraut (<i>Impatiens noli-tangere</i>) kommen in stabilen Populationen vor. Die Baumschicht der (Erlen)-Weiden-Bachauenwälder setzt sich v. a. aus Silber-Weide (<i>Salix alba</i>) und Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) zusammen. Seltener kommt auch die Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) vor. In der Krautschicht dominieren Arten nasser Standorte wie Zaun-Winde (<i>Calystegia sepium</i>), Knolliger Kälberkropf (<i>Chaerophyllum bulbosum</i>), Echtes Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>), Kratz-Beere (<i>Rubus caesius</i>) und Sumpf-Ziest (<i>Stachys palustris</i>). Der Anteil von konkurrenzstarken Neophyten (z. B. <i>Impatiens glandulifera</i>) an der Vegetation der Krautschicht soll in (Erlen)-Weiden-Bachauenwäldern 25 % nicht überschreiten, in Traubenkirschen-Eschenwäldern 5-10 %. Der Deckungsgrad von Nährstoffzeigern darf in Traubenkirschen-Eschenwäldern lediglich bei 20 % liegen. Hybrid-Pappeln in der Aue sollen langfristig vollständig zugunsten der Flächenvergrößerung des LRT 91E0* entfernt werden.</p> <p>2. der folgenden Tierarten (Anhang II der FFH – Richtlinie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Groppe (<i>Cottus gobio</i>). Die Groppe (<i>Cottus gobio</i>) ist ein vorwiegend nachtaktiver Bodenfisch mit breitem Kopf, glatter, schuppenloser Haut und großen, fast segelförmigen Flossen. Groppen besitzen keine Schwimmblase. Da sie nur mäßige Schwimmer sind, können bereits niedrige Schwellen unüberwindbare Hindernisse darstellen. Das Verbreitungsgebiet der Groppe liegt in der Forellen- und Äschenregion von Fließgewässern bis in Höhen von etwa 2.000 m über dem Meeresspiegel und in sommerkühlen Seen. Sie stellt hohe Ansprüche an die Wasserqualität, benötigt eine hohe Sauerstoffkonzentration, niedrige Wassertemperaturen und lebt vorwiegend auf steinigem Grund. Aufgrund dessen gilt die Groppe als Indikatorart für eine gute Wasserqualität. Sie benötigt im Laufe ihrer Individualentwicklung unterschiedliche Habitate hinsichtlich des Substrats. Vor allem der technische Ausbau der Gewässer hat dazu geführt, dass in den vergangenen Jahrzehnten viele Bestände in ihrer Dichte abgenommen haben. Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population mit gutem (B) EHG. Voraussetzung dafür sind die Wiederherstellung bzw. Entwicklung der Habitatqualität insbesondere durch die Beseitigung von Nährstoff- und Sedimenteinträgen sowie die Gewährleistung der Durchgängigkeit der „Dramme“. Das Gewässer mit einem hohen Sauerstoffgehalt und einer guten Wasserqualität soll überwiegend lebhaft strömen, Totholz enthalten und eine natürliche Dynamik des Abflussgeschehens aufweisen. Die Uferbereiche 		

FFH-Nr. 407	FFH-Name, ggf. Teilgebiet „Dramme“	zuständige UNB Landkreis Göttingen
------------------------	---	---

Erhaltungsziele

sind überwiegend von naturnahem Auwald bestanden. Die Bestandsgröße der Groppe soll bei 0,1-0,3 Individuen pro Quadratmeter liegen. Naturnahe Strukturen der Gewässersohle (struktureiche Abschnitte mit hohem Anteil von Grob- und geringem von Feinsubstrat, kiesige Flachwasserabschnitte) und des Ufers sind auf ca. 60 % des Gewässerlaufs zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

2. Erhaltungsgrade der verpflichtenden Erhaltungsziele

Der nachstehenden Tabelle sind die quantitativen Flächenanteile der jeweiligen Erhaltungsgrade der einzelnen Lebensraumtypen zu entnehmen:

naturschutzfachlicher Zieltyp (Bezeichnung des LRT)	Erhaltungsgrad	Zielkategorie mit Flächengröße (ha)				
		Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele)				
		Erhaltung	Wiederherstellung			
			aufgrund Verschlechterung		aufgrund Erfordernis aus dem Netzzusammenhang	
		Wiederherstellung Referenz-zustand	Wiederherstellung Referenz-flächengröße	Reduzierung C-Anteil	Flächen-vergrößerung	
3260 - Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	A	0,60	0,00	0,00	0,00	0,00
3260 - Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	B	2,41	0,00	0,00	1,39	0,00
3260 - Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	C	1,03	0,00	0,00	0,00	0,00
6430 - Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	A	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6430 - Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	B	0,00	0,00	0,00	0,21	0,55
6430 - Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	C	0,17	0,00	0,00	0,00	0,00

FFH-Nr. 407	FFH-Name, ggf. Teilgebiet „Dramme“	zuständige UNB Landkreis Göttingen
------------------------	---	---

Erhaltungsziele

naturschutzfachlicher Zieltyp (Bezeichnung des LRT)	Erhaltungsgrad	Zielkategorie mit Flächengröße (ha)				
		Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele)				
		Erhaltung	Wiederherstellung			
			aufgrund Verschlechterung		aufgrund Erfordernis aus dem Netzzusammenhang	
	Wiederherstellung Referenz-zustand	Wiederherstellung Referenz-flächengröße	Reduzierung C-Anteil	Flächen-vergrößerung		
91E0* - Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	A	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
91E0* - Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	B	3,49	0,00	0,00	1,30	0,21
91E0* - Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	C	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Der nachstehenden Tabelle sind die Populationsgrößen und Erhaltungsgrade der einzelnen Arten zu entnehmen:

Taxon	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Populationsgröße	Erhaltungsgrad	Wiederherstellungsziele
FISH	<i>Cottus gobio</i>	Groppe	r = selten, mittlere bis kleine Population (rare)	C	nicht erforderlich